



Aufs Gleis gebracht.

Ein Hauptbahnhof für Dortmund, der funktionale und städtebauliche Anforderungen mit Leichtigkeit in Einklang bringt.

Projektstudie

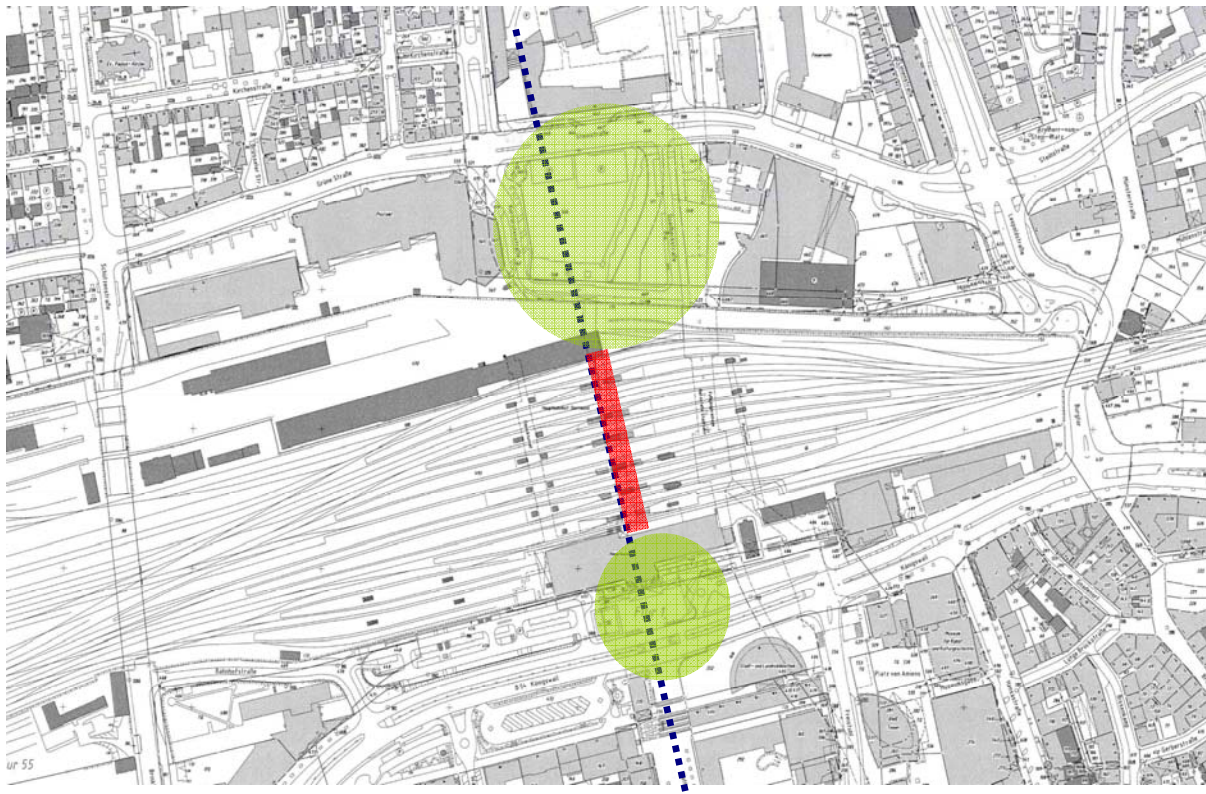
Erstellt von
viewdoo GmbH & Co.KG
Architektur Visualisierung und Animation
Dortmund

viewdoo GmbH & Co.KG

im Auftrag von
Haus & Grund Dortmund e.V.
Eigentümerschutz-Gemeinschaft
Dortmund

 **Haus & Grund**[®]
Eigentümerschutz-Gemeinschaft

Ein Bahnhof, der neue Räume erschließt.



Architektur, die sich im städtebaulichen Umfeld behaupten will, erreicht dies eher durch die sensible Anpassung an das Vorhandene als durch gestalterische Extravaganz und Ignoranz gegenüber dem Gewachsenen.

Wie sieht das Umfeld für den Dortmunder Hauptbahnhof aus?

Wenn man sich heute dem Hauptbahnhof von Süden her nähert, sich also z. B. von der Petrikirche in gerader Linie zum Katharinenplatz begibt und von dort langsam die große Freitreppe herunter geht, dann legt man einen Weg zurück, der Erwartungen weckt. Es wäre eine gelungene städtebauliche Inszenierung, wenn dieser Weg in einen Platz münden würde.

Oder nehmen wir die hier gelegene Stadt- und Landesbibliothek. Auch sie hätte ohne Zweifel einen größeren Wirkungsraum verdient.

Ein Blick nach Westen bringt ein weiteres städtebauliches Juwel ins Spiel: das City-Center von Harenberg. Die Gestik dieses Gebäudes weist direkt zum Standort des Betrachters. Hier haben wir es architektonisch ebenfalls mit einem „Big Player“ zu

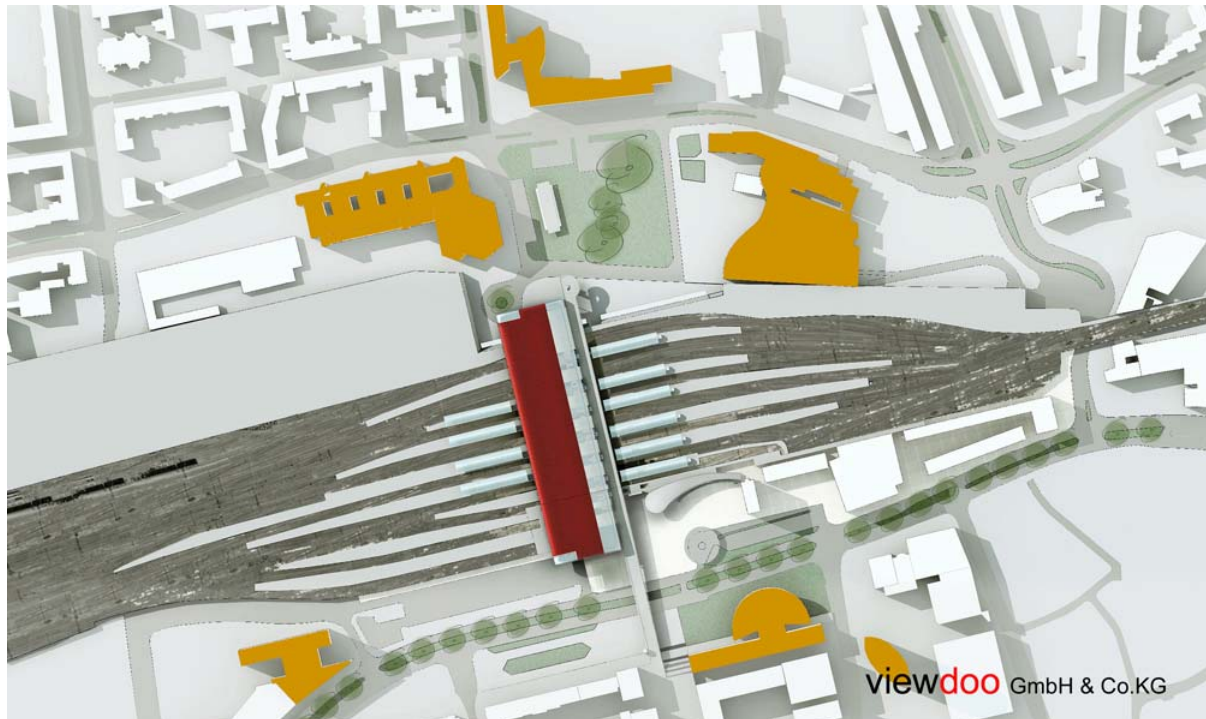
tun. Auch dieses Gebäude würde von einer Raum-schaffenden Neugestaltung des Bahnhofsareals profitieren.

Denkt man sich eine Verlängerung der Achse Petrikerche-Katharinenplatz nach Norden, dann trifft man schließlich auf ein drittes markantes Objekt: das Gebäude der Agentur für Arbeit. Es ist selbst exakt an der beschriebenen Achse ausgerichtet und lädt so ebenfalls auf subtile Weise dazu ein, ein städtebauliches Ganzes „aus einem Guss“ zu schaffen.

Unsere Konzeption für einen neuen Bahnhof will das Angebot, das von der vorhandenen baulichen Umgebung ausgeht, annehmen. Es will den prägenden Gebäuden Platz geben, den Raum im Norden und im Süden neu zu formulieren. Hierzu sieht es nördlich und südlich des neuen Bahnhofes Plätze vor, die über multiple Wegebeziehungen miteinander verknüpft sind.

In diesem Zusammenhang ist vorgesehen, im Süden den alten, quer zur Achse liegenden Bahnhof bis zum Anfang des Bahnhofstunnels hin abzubrechen. Und im Norden sind entsprechend Ausbaggerungen für einen ebenerdigen Platz vorzunehmen. Hier wie dort entstehen signifikant größere Räume, die ästhetische Vorteile bringen, unter anderem aber natürlich auch funktional (z.B. für Taxi-Zufahrten, Parkplätze etc.) genutzt werden können.

Ein Bahnhof der kurzen Wege.



Wie sehen nun nach unserer Konzeption die möglichen Wegebeziehungen aus?

Eine sinnvolle Nord-Süd-Verbindung für Fußgänger stellt auch in Zukunft der bestehende Bahnhofstunnel dar. Allerdings erst nach einer „Rundum-Erneuerung“, so dass er um ca. 80 m kürzer ist und eine wesentlich schnellere und angenehmere Verbindung zwischen den Stadtteilen erlaubt. Er verknüpft die neuen Plätze im Norden und Süden unmittelbar: mit offenen Zugängen, die in gegenseitiger Sichtweite liegen, und mit kurzen Wegen zum angeschlossenen U-Bahn-System. Den durch den Bahnhof verursachten Personenverkehr muss dieser Durchgang nicht mehr aufnehmen.

Im Übrigen sind auch der unterirdische Infrastruktur-Kanal des Bahnhofs im Westen sowie die U-Bahn-Umgebung im Osten nach unserer Konzeption wie bisher nutzbar. Im Rahmen eines neu zu schaffenden Platzes im Norden erhält der dortige U-Bahn-Zugang natürlich eine adäquate Neugestaltung.

Von besonderer Bedeutung hinsichtlich der angestrebten Kundenfreundlichkeit unseres Bahnhofskonzeptes ist eine parallel zu dem neuen Bahnhof verlaufende neue Fußgängerbrücke aus Sichtbeton.

Diese Brücke ermöglicht es Reisenden, die zu Fuß aus dem Südteil der Stadt kommen, zu ebener Erde direkt bis zu dem Wartebereich über ihrem Gleis zu gelangen. Sie reicht darüber hinaus bis zum nördlichen Bahnhofseingang und ermöglicht so einen bequemen Zugang aus beiden Richtungen.



Blick aus südlicher Richtung



Blick aus nördlicher Richtung

Ein Bahnhof, der sich durch Funktionalität und Transparenz auszeichnet.



Ansicht von Süden

Eine der schönsten Verbindungen zwischen Nord und Süd wird durch das neue Bahnhofsgebäude selbst verkörpert.

Es fügt sich einerseits unaufdringlich in die städtebaulichen Gegebenheiten ein, indem es sich genau an der beschriebenen virtuellen Achse ausrichtet, nimmt aber andererseits mit dem nötigen Selbstbewusstsein im Schwerpunkt einer Reihe herausragender Gebäude Platz.



Ansicht von Norden



Innenansicht Bahnsteig

Dabei ist die über den Gleisen liegende, aus Aluminium, Stahl und Glas bestehende Konstruktion in hohem Maße funktional. Nicht befrachtet mit bahnhofs-fremden Aufgaben, strahlt das Objekt eine seltene Leichtigkeit aus.

Hier finden sich bahnhofstypische Einzelhandelsgeschäfte, aber keine den sonstigen Handel kannibalisierenden Shopping-Center.

Hier sind die für das Bahnhofs-Management unverzichtbaren Einrichtungen untergebracht. Und für die Reisenden im Nord- und im Südteil je eine Lounge mit einzigartigem Blick auf den Stadtteil.

Rolltreppen zwischen Gleis- und Wartebereich und lange horizontale Laufbänder sorgen für optimalen Komfort für die Reisenden.

Die moderne, windgeschützte und transparente Konstruktion macht den Aufenthalt im Bahnhof zu einem angenehmen Erlebnis.



Südansicht bei Nacht



Nordansicht bei Nacht

Die richtige Weichenstellung.

Eine ästhetisch anspruchsvolle Architektur. Hohe Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit.
Eine städtebauliche Gesamtlösung, die Synergien schafft.

Die vorliegende Konzeption will all dies erreichen. Und sie will dies kostengünstig und auf
möglichst praktikable Weise erreichen.

Das kann dadurch gelingen, dass so weit als möglich vorhandene Ressourcen genutzt
werden.

Es ist verblüffend, inwieweit das tatsächlich möglich ist: Hier entsteht ein neuer Bahnhof, und
zwar in neuer Lage, und die gesamte Gleisanlage und die dazu gehörige Infrastruktur
bleiben völlig unangetastet. Mehr noch: Die Anlage kann sogar während der gesamten
Bauphase ohne wesentliche Beeinträchtigungen weiter betrieben werden.

Dass eine solche Lösung erhebliche Kostenvorteile mit sich bringen würde, liegt auf der
Hand.

Sie wäre in jeder Hinsicht die richtige Weichenstellung.

Für die Stadt. Für die Bahn. Und für die Menschen.

Dortmund, 13. April 2007

Kontaktdaten:

viewdoo GmbH & Co.KG
Dipl.-Ing. Architekt Thomas Pape
Burgweg 56
44145 Dortmund
Telefon 0231/8407140
Fax 0231/8407140
info@viewdoo.de
www.viewdoo.de

Haus & Grund Dortmund e.V.
Eigentümerschutz-Gemeinschaft
Elisabethstr. 4
44139 Dortmund
Telefon 0231/95830
Fax 0231/958395
dortmund@haus-und-grund.com
www.haus-und-grund-dortmund.com